

5. Sitzung Neuköllner Tourismusbeirat

Zeit: 20.09.2022, 17:00 – 19:15 Uhr

Ort: Posh Teckel, Pflügerstraße 4

Teilnehmende:

Beirat

Aßmann, Carla (Fraktion die Linke)
 Biedermann, Jochen (Stadtrat)
 Buchholz, Jan (AG Buckow)
 Dietrich, Gonca (Estrel)
 Ehnes, Bernd (Posh Teckel, Gastgeber)
 Hochstraßer, Stefan (FDP-Fraktion)
 Hoffmann, Dr. Christian (Grüne-Fraktion)
 Lampisjärvi, Oskari (NW Fahrradfreundl. NK)
 Laumann, Wilhelm (Mieterverein)
 Lorenz, Nadine (Kulturnetzwerk)
 Schulze, Karsten (CDU-Fraktion)
 Streletzki, Maxim (Estrel)

Begleitung

Argus, Simon (regioconsult)

Fickentscher, Isabel (Wifö)
 Luipold, Uwe (regioconsult, Moderation)
 Preusse, Faye (Wifö)

Gast

Normann Volkmann (Visit-Berlin)

nicht anwesend:

Blesing, Thomas (SPD-Fraktion)
 Groth, Rolf (Stapl)
 Hikel, Martin (Bürgermeister)
 Hildebrandt, Petra (Freunde und Förderer Schloss Britz)
 Jenschke, Dr. Christoph (Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung)
 Kämpf, Andreas (AG Rudow)
 Siebers, Reiner (Mercure)

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung – Vorstellung des Gastgebers
<p>Herr Ehnes, Vorsitzender des Tourismusbeirats und Betreiber der Gaststätte Posh Teckel, begrüßt die Beiratsmitglieder und gibt einen Einblick in die Gastronomie- und Barszene in Neukölln sowie in die Geschichte und aktuelle Situation des Posh Teckel.</p> <p>Gastronomie-Szene Neukölln (Beispielhafte Gastronomiebetriebe)</p> <p>Aufgrund von Wetterunsicherheit fällt der geplante Kiez-Spaziergang aus, einzelne vorgesehene Punkte des Rundgangs werden in der Eröffnungsrunde angesprochen bzw. kurz vorgestellt:</p>

- **Schilling**
Bar in der Weserstraße 9, besteht seit 15 Jahren mit gut laufendem Geschäft, betrieben von Britta Schilling
- **Coda**
Gehobene Gastronomie, besteht seit 10 Jahren, mit Schwerpunkt Patisserie („Einziges 2-Sterne Dessert-Restaurant Deutschlands“) von Michelin-Sternekoch René Frank.
- **Tischendorf**
Café in der Friedelstraße 25, besteht seit 10 Jahren, mit Frühstück, Sandwiches, Kuchen, einer veganen Auswahl und lokal bezogenen Produkten.
- **KulturCafé**
Café in der Friedelstraße 28 mit vielfältigem Veranstaltungsangebot (u.a. Yoga), eigenem Vertrieb von Tee, Schokolade sowie Bio-Backwaren und äthiopischem Frühstück.
- **Gazzo**
Pizzeria in der Hobrechtstraße 57 mit inzwischen internationalem Renommee, besteht seit 5 Jahren. Der Fokus liegt auf Sauerteigpizza mit Zutaten von lokalen Produzenten.
- **Posh Teckel**
Musikbar und Kiezkneipe (Selbstbezeichnung „Manchesterbar“), besteht seit 8 Jahren in der Pflügerstraße 4 von Betreiber und Dackelfreunden Bernd Ehnes und Judith Schmitt.



Abbildung 1: Die Mitglieder des Neuköllner Tourismusbeirats in der Gaststätte Posh Teckel. Foto: regioconsult.

Geschichte und aktuelle Herausforderungen des Posh Teckel

Der Name des Veranstaltungsorts „Posh Teckel“ (zu Deutsch „vornehmer Dackel“) ist inspiriert vom gemeinsamen Hund der beiden Betreibenden. Berühmt wurde die Bar u.a. durch einen Auftritt in der TV-Sendung von Kai Pflaume, in der mehrere Prominente die „Dackelbar“ erraten mussten. Musikalisch liegt der Schwerpunkt bei Mu-



sik aus UK; Peter Hook (New Order, Joy Division) war Gast bei der Eröffnung. Es stehen aber auch andere kulturelle Veranstaltungen, wie bspw. Lesungen auf dem Programm.

Bezugnehmend auf das Thema der 5. Beiratssitzung berichtet Herr Ehnes von den Herausforderungen im Betrieb der Bar. Die Sitzplatzanzahl der Außenflächen des Posh Teckel musste aufgrund der Regelungen zur Nutzung von Außenflächen (Gesamtkonzept zu Sondernutzungen auf öffentlichem Straßenland Neukölln) und einer entsprechenden Änderung der Sondernutzungserlaubnis des Posh Teckel um die Hälfte verringert werden.

Diese Einschränkung hat im Sommer 2022, dem ersten „normalen“ Sommer nach der Corona-Pandemie, zu erheblichen Umsatzeinbußen und einem Verlustgeschäft geführt, sodass zusammen mit den aktuell extremen Preissteigerungen insb. für Energie ein Weiterbetrieb der Bar über den Winter ungewiss erscheint.

Er appelliert an die Mitglieder des Tourismusbeirats, die Bedeutung der Kneipen- und Barszene für den Kiez und somit auch für den Tourismus in Neukölln wahrzunehmen, und an die Adresse von Stadtrat Jochen Biedermann, für eine pragmatische Auslegung des neuen rechtlichen Rahmens zu sorgen. Außerdem wünscht er sich eine bessere Kommunikation mit den Verwaltungsstellen und mehr Transparenz bei Verwaltungsvorgängen. *(mehr hierzu unter TOP 5)*

TOP 2 Formales / Wahl Stellvertretung

Der Beirat diskutiert ein Modell, jeweils für die nächste Sitzung eine Stellvertretung zu bestimmen.

Oskari Lampisjärvi vom Netzwerk Fahrradfreundliches Neukölln erklärt sich bereit, die Funktion der Stellvertretung zu übernehmen und wird einstimmig gewählt. Er vertritt im Bedarfsfall den Vorsitzenden Bernd Ehnes.



Foto: Oskari Lampisjärvi.

TOP 3 Ziehung der Vertreter Neuköllns für den Bürger:innenbeirat

Die beiden Neuköllner Vertreter:innen des neuen **Bürger:innenbeirats Berlin-Tourismus** werden durch den Tourismusbeirat per Losziehung aus dem Pool der eingegangenen Bewerbungen bestimmt. Das Gremium ist eine Maßnahme aus dem Berliner **Tourismuskonzept 2018+** und soll die Perspektive der Stadtgesellschaft auf das Thema repräsentieren.



Eingegangen beim Bezirksamt waren 14 Bewerbungen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, eine Entscheidung per Los war von der verantwortlichen Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe empfohlen worden. Im Anschluss an den Termin des Tourismusbeirates erhielt die Wirtschaftsförderung noch die Information, dass auch zwei Nachrücker bestimmt werden müssen. Im Rahmen eines weiteren Losverfahrens am 26.10.2022 in den Räumlichkeiten des Bezirksamtes wurden die beiden Nachrücker unter Aufsicht des Beiratsvorsitzenden Bernd Ehnés ebenfalls bestimmt. Da eine erstgewählte Bewerberin ihre Teilnahme nach Bestätigung durch die Agentur wieder absagen musste, wurde nun einer der beiden nachträglich ausgelosten Nachrücker als Kandidat aufgestellt. Die endgültige Bestätigung der Vertreter:innen findet nach Auftaktsitzung des Gremiums Mitte November statt.

Im Unterschied zum Neuköllner Tourismusbeirat, der aus Vertreter:innen unterschiedlicher Interessengruppen und Unternehmen aus der bezirklichen Tourismuswirtschaft besteht, wird der Bürger:innenbeirat aus Personen ohne weitere Verbindungen zu Politik oder Tourismuswirtschaft besetzt (dies wurde im Bewerbungsverfahren überprüft). Die Vertreter:innen des Tourismusbeirates sind an einer engen Koordination bzw. Austausch mit dem Bürger:innenbeirat interessiert. Die erste Sitzung des Beirats ist für Mitte Oktober geplant.

TOP 4 Aktuelles aus dem Bezirk

Faye Preusse von der Neuköllner Wirtschaftsförderung berichtet über aktuelle Entwicklungen im Neuköllner Tourismusbereich:

- **Anfragen zum Thema Stadtentwicklung und stadtverträglicher Tourismus:** Stadtplaner, und Studierende – zum Teil weltweit – interessieren sich für den Umgang des Bezirks Neukölln mit der touristischen Entwicklung.
- **Treffen der Akteure des Neuköllner Südens auf Schloss Britz am 6. Oktober**
- **Neues Projekt zu Arbeitskräften Tourismusbranche Neukölln:** Fach- und Arbeitskräfte fehlen gegenwärtig in zahlreichen Branchen, auch im Bereich Tourismus. Aus diesem Grund wird in Neukölln auf Initiative der Wirtschaftsförderung und in Kooperation mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Jugendberufsagentur und Unternehmen ein Projekt mit dem Ziel der verstärkten Ansprache potenzieller Arbeitskräfte gestartet.
- **Machbarkeitsstudie zur kulturhistorischen Orientierung:** Das Museum Neukölln führt eine Machbarkeitsstudie durch, um zu prüfen wie die stadtgeschichtliche und kulturelle Entwicklung Neuköllns im Stadtraum sichtbar gemacht werden kann. Finanziert wird das Vorhaben durch City-Tax-Mittel.
- **Weihnachtsbeleuchtung gestrichen:** Angesichts der Energiesparmaßnahmen der Verwaltung bleibt die Weihnachtsbeleuchtung auf der Karl-Marx-Straße in diesem Jahr ausgeschaltet.



- **Sensibilisierungskampagne zum Verhalten im Kiez:** Landingpage, Plakate und Postkarten sollen Tourist:innen über Verhaltensregeln im Kiez aufklären und diese durch Piktogramme ansprechend kommunizieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Anwohnenden, weitere Informationen hierzu auf <https://fairkiez.berlin/>

Zur genannten Sensibilisierungskampagne diskutiert der Tourismusbeirat die Wirksamkeit der gewählten Kommunikationskanäle (in diesem Fall Postkarten und Plakate). Einzelne Teilnehmer:innen vermuten, dass beispielsweise Bierdeckel die gezielte Zielgruppe eher erreichen dürften.

TOP 5 Highlights und Hemmnisse: Fokus Gastronomie

Beim Fokusthema Gastronomie stehen neben der Bedeutung des Sektors für das touristische Profil des Bezirks die Themen Verwaltungshandeln und Energiekrise im Mittelpunkt.

Verwaltungshandeln: Sondernutzungserlaubnis, schwieriger Ausgleich von Anwohner- und Gastronomie-Interessen

Anknüpfend an die Herausforderungen des Posh Teckel aufgrund der Halbierung der nutzbaren Außenflächen für das Lokal wird die Thematik der Sondernutzungen auf öffentlichem Straßenland (bspw. Sitzplätze von Gaststätten auf den Bürgersteigen) ausführlich debattiert.

Stadtrat Jochen Biedermann erläutert die Gründe für die neuen Bestimmungen, die seit 2017 beschlossen sind, deren Auswirkungen sich jedoch erst jetzt, im Nachgang der Pandemie-Lockdowns der vergangenen Jahre, für die Gastronomien spürbar entfalten:

Ziel war es, künftig als ungerecht empfundene Einzelfallregelungen möglichst zu vermeiden, indem allgemeine Grundsätze festgeschrieben werden. Diese umfassen beispielsweise Abstandsflächen und Durchgangsbreiten für Kinderwagen oder mobilitätseingeschränkte Personen.

Weitere Aspekte, die für die Neuregelung berücksichtigt wurden, waren beispielsweise die Auswirkungen der Größe von Außenflächen auf das Mietniveau von Ladengeschäften. So führen größere zulässige Außenflächen zu einem Anstieg der Ladenmiete, die gewerbliche, nicht-gastronomische Mieter:innen im Kiez (die keine/kaum Außenflächen nutzen) benachteiligen und potenziell verdrängen kann.

Insgesamt stellt Jochen Biedermann fest, dass es im Konflikt und Ausgleich von Anwohner:innen- und Gastronom:inneninteressen sowie der Interessen weiterer Gewerbe kaum für alle Seiten zufriedenstellende Lösungen gibt.

Bernd Ehnes gibt zu bedenken, dass die strenge Einhaltung der neuen Regeln und die gleichzeitig extrem steigenden Kosten für die Gastronomie (Energie, Lohnkosten, etc.) eine Welle von Geschäftsaufgaben bedeuten, die in den nächsten Monaten in Neukölln deutlich zu spüren sein werden.

Er empfiehlt, bei der Erteilung von Genehmigungen und der Verfolgung von Verstößen auch auf das bisherige Verhalten von Gastronom:innen und auf die Kooperationsbereitschaft zu achten und sich nicht allein auf ein starres Regelwerk zu stützen. Lang etablierte Gastronomiebetriebe mit einem guten Verhältnis zu Nachbarschaft und Verwaltung sollten einen gewissen Bestandsschutz erhalten und insbesondere in wirtschaftlichen Extremsituationen - wie aktuell - mehr Verständnis erfahren.

Als eine Idee – möglicherweise auch für die Umsetzung durch den Tourismusbeirat – schlägt er einen verstärkten Ausgleich von Anwohner:innen- und Gastronomieinteressen ohne den zwingenden Einsatz von Ordnungsamt oder Polizei vor. Dabei nennt er das Beispiel eines Nacht-Bürgermeisters wie in Leipzig, oder von technischen Lösungen wie einer Leuchte auf belebten Plätzen, die bei Lärmbelästigung von den Anwohner:innen aktiviert werden kann, um den Besucher:innen zu signalisieren leiser zu sein (Böhmischer Platz).

Aktuelles: Bearbeitungsdauer bei der Erteilung von Genehmigungen Weihnachtsmarkt Buckow

Jan Buchholz (AG Buckow) berichtet von den langen Warteschleifen, die das Organisationsteam eines Weihnachtsmarkts in Buckow für Genehmigungen bei Ordnungsamt und Grünflächenamt drehen muss. Dadurch gerät der Zeitrahmen unter Druck und die (nicht-gewerblichen) Standbetreiber können nicht rechtzeitig unter Vertrag genommen werden. Auch hier ist ohnehin bereits aufgrund der Auswirkungen von zwei Pandemie-Jahren mit einem deutlich (um etwa die Hälfte) verkleinerten Weihnachtsmarkt in Buckow zu rechnen. Er wünscht sich insbesondere eine offenere Kommunikation, die beispielsweise früh ein grundsätzliches JA oder NEIN signalisieren könnte, und ggf. fehlende zusätzliche Nachweise nachliefern lässt, anstatt den gesamten Antrag auf Sondernutzung an die Antragssteller zurückgehen zu lassen.

Am Beispiel dieses Problemfalls stellt sich dem Tourismusbeirat insgesamt die Frage, welche Möglichkeiten der Beirat bei solchen und ähnlichen Fällen zur Vermittlung oder Hilfe hat.

Im angesprochenen Fall des Weihnachtsmarkts in Buckow erklären sich Stadtrat **Jochen Biedermann** und die Wirtschaftsförderung bereit, sich über die Hintergründe zu erkundigen und eine schnelle Bearbeitung zu veranlassen.

TOP 6 „Wo die Tourist:innen unterwegs sind“ – Besucherstrommessung durch Visit Berlin

Input durch **Normann Volkmann von visitBerlin** aus dem Bereich IT/digitale Themen.

Hauptpunkte der Präsentation und Diskussionspunkte:

- **Die Besucherstrommessung über Funkzellen der Mobilfunkbetreiber** stellt einen großen Fortschritt für die Detailgenauigkeit bei der Erfassung von Touristenströmen dar. Bisher wurde auf (klassische) Daten aus der Marktforschung und insbesondere der amtlichen Statistik zurückgegriffen, die jedoch lediglich Übernachtungszahlen in Herbergen ab einer Mindestanzahl Betten erfasst und

beispielsweise den sogenannten „grauen Markt“ - also Übernachtungen in Privathaushalten - vollkommen ausblendet. Auch die Besucherströme an den eigentlichen Sehenswürdigkeiten bzw. Attraktionen können durch die Besucherstrommessung besser erfasst werden. Anbieter der Daten für die Auswertung ist im Fall von *visitBerlin* die Firma *Teralytics*, ein Softwareentwicklungsunternehmen mit Daten des Mobilfunkanbieters *Telefonica*.

▪ **Funktionsweise:**

Grundsätzlich werden keine personalisierten Einzeldaten, sondern zusammengefasste und aggregierte Datenpakete betrachtet. Die Messung beruht auf der Grundannahme, dass fast jeder (Tourist) heute ein mobilfunkfähiges Endgerät (Smartphone o.ä.) bei sich trägt. Die ausgewerteten Daten beinhalten die jeweils aktivierte Funkzelle, also eine ungefähre Positionsangabe in einem bis zu ca. 500m x 500m messenden Raster mit dem jeweiligen Aufenthaltszeitpunkt und -dauer, die soziodemographischen Daten der Personen (Altersklassen etc.) werden über die per SIM-Karte zuordenbaren Daten der Mobilfunkverträge erfasst (nur bei inländischen Mobilfunkverträgen, ausländische Gäste werden anteilig dazugerechnet). Über ein Jahr im Rückblick werden die Positionen des häufigsten bzw. zweithäufigsten Aufenthalts als „home“ bzw. „work“-Standort definiert. Personen, die weder ihren „home“ noch „work“-Standort in Berlin haben, sind gemäß der Definition als Tages- oder - bei entsprechender Aufenthaltsdauer - Übernachtungstouristen anzusehen.

▪ *Diskussion zu Einschränkungen der Methode:*

Methodik

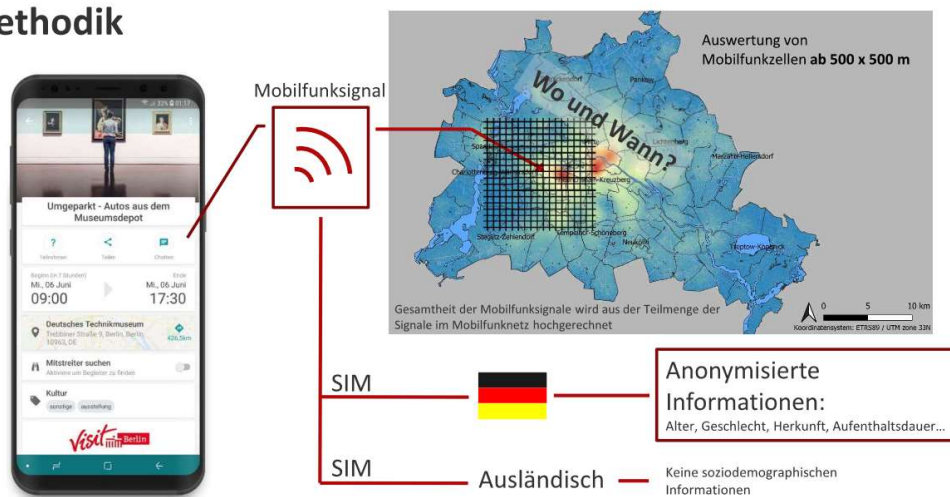


Abbildung 2: Methodik zur Besucherstrommessung. Quelle: Visit-Berlin.

- Für eine **kleinräumige Auswertung** der Daten sind die Funkzellen in Neukölln häufig zu groß, wie die Mitglieder des Beirats an den Beispieldaten in der Präsentation feststellen. Ein Raster von 500x500 Metern deckt im Kiez sehr unterschiedliche Bereiche ab und erlaubt daher nur eingeschränkte Aussagen.
- Der Tourismusbeirat beschäftigt sich ausdrücklich auch mit **innerberlinischem Tourismus**, der in dieser Erfassung vollkommen ausgeblendet bleibt.

- **Auswertungsmöglichkeiten:**
- Herr Volkmann gibt einige Beispiele für Auswertungen der gesammelten Messdaten, hier sind einzelne Aussagen daraus aufgelistet:

2022 Verteilung von Tages- und Übernachtungstouristen

Betrachtung Ortsteil Neukölln



Abbildung 3: Verteilung touristischer Besucher:innen in Neukölln. Quelle: VisitBerlin.

- Die **Konzentration der Tages- und Übernachtungstouristen in Nord-Neukölln**, rund um den Hermannplatz ist deutlich ausgeprägt. Diese hat nach der Pandemie leicht nachgelassen, eine Begründung dafür ist jedoch nicht direkt ersichtlich.
- Im selben Bereich in Nord-Neukölln ist der **Touristenanteil mit ca. 15%** aller erfassten Mobilfunkgeräte vergleichsweise hoch, wobei die Tagesschwankung dieses Anteils relativ gering ist. Die touristisch stärkste Tageszeit im Juni 2022 liegt zwischen 18 und 24 Uhr.
- In der Mobilfunkzelle mit dem Hermannplatz ist der **Anteil jugendlicher Personen (unter 30 Jahre alt) mit 30%** besonders hoch.
- Die Veranstaltung „**48 Stunden Neukölln**“ im Vorpandemie-Jahr 2019 korreliert mit einem leichten **Anstieg der touristischen Besucher:innen**, in ausgewählten Mobilfunkzellen mit Veranstaltungsorten, von ca. 8%, im Vergleich zu den anderen Wochenenden des Monats.



Mobilfunkzelle mit Schloss & Gutshof Britz

Betrachtung der Durchschnittswerte vom Juni 2022

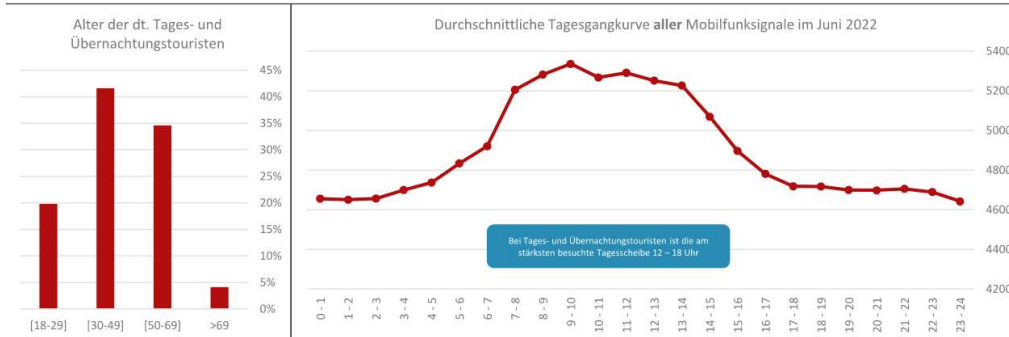


Abbildung 4: Auswertung der Besucherstrommessung für den Bereich Schloss & Gutshof Britz. Quelle: Visit-Berlin.

- Die durchschnittliche Tagesgangkurve von Juni 2022 in der Mobilfunkzelle mit u.a. Schloss & Gutshof Britz gibt Hinweise auf Nachtschwärmer oder eine große Zahl von Übernachtungsgästen, beides ist im Bereich von Schloss & Gutshof Britz augenscheinlich deutlich niedriger ausgeprägt als an den Standorten in Nord-Neukölln.
- Auch das Durchschnittsalter der Besucher:innen im Bereich Schloss & Gutshof Britz ist – kaum überraschend – deutlich höher als an anderen Standorten.
- Einschränkend bei der Auswertung der Daten für diesen Standort ist zu beachten, dass hier alle Mobilfunknutzer:innen - nicht nur Touristen - in die Auswertung einfließen.

Mobilfunkzelle mit Hufeisensiedlung

Betrachtung der Durchschnittswerte vom Juni 2022

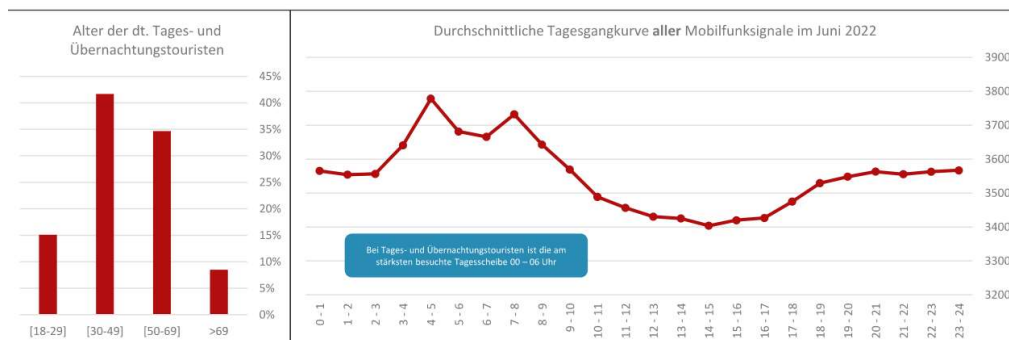


Abbildung 5: Auswertung der Besucherstrommessung für den Bereich Hufeisensiedlung. Quelle: Visit-Berlin.

- Auch bei der Betrachtung der Tagesgangkurve für die Hufeisensiedlung ist zu beachten, dass hier sämtliche Mobilfunknutzer:innen, also insbesondere auch die Bewohner:innen der Hufeisensiedlung, betrachtet werden, eine Aussage zur touristischen Bedeutung lässt sich aus den Daten so also nicht ablesen.



Ausblick und Diskussion zur Präsentation:

- Zum Abschluss seiner Präsentation gibt Herr Volkmann einen Ausblick auf weitere Auswertungsmöglichkeiten durch die **Verknüpfung der Daten aus der Besucherstrommessung mit weiteren Datensätzen**, beispielsweise mit den in der Eventdatenbank von visitBerlin hinterlegten Veranstaltungsorten und -daten.
- Die Teilnehmer:innen des Tourismusbeirats diskutieren die Verwendungsmöglichkeiten der Daten für eine **Steuerung von Tourismusströmen** im Sinne eines stadtverträglichen Tourismus oder für die Vermarktung neuer touristischer Destinationen in bisher weniger bekannten Teilen Neuköllns. In dieser Hinsicht lässt die Auswertung der Daten noch einige Fragen in der Runde offen. In der vorgestellten Darstellung sind die Daten eher als Frequenzmessung für eine effektive Platzierung von Werbe- oder Informationskampagnen sinnvoll.

TOP 7 Zusammenfassung und Ausblick

Aufgrund der regen Diskussion zu Inhalt, Bewertung und Konsequenzen der Besucherstrommessung fordert der Beirat, das Thema auf einer späteren Sitzung nochmals aufgreifen zu können.

Als Themen für die kommende Beiratssitzung wird ausgewählt:

- Vorstellung Hotel Estrel.
- Instrumente und Lösungen zum stadtverträglichen Tourismus (z.B. „Kartierung“, „fair.kiez“, Schiedsstelle, Nachtbürgermeister)

Die nächste Beiratssitzung findet am **29.11.2022 im Estrel-Hotel** von 18 bis 20 Uhr statt.